

1 **Echte Meinungsfreiheit an allen Universitäten**

2 Die Liberalen Hochschulgruppen des Freistaates Bayern bekennen sich mit Nachdruck zur
3 uneingeschränkten Meinungsfreiheit an allen Universitäten. Wir sehen uns in der Verantwortung
4 dazu, an den Bayerischen Universitäten zu bewirken, dass sämtliche Fälle der direkten oder
5 indirekten Einschränkung der Meinungsfreiheit in vollem Umfang aufgeklärt werden. Weitere
6 Aktionen sollen vorgebeugt werden, indem alle LHGs in ihren Konventen bzw.
7 Studierendenparlamenten einen Antrag einreichen, in dem sich bedingungslos zum Grundgesetz
8 bekannt wird.

9 Solange sie sich auf dem Boden der Freiheitlich Demokratischen Grundordnung befindet, ist die
10 Meinung eines jeden Menschen zu tolerieren. Das Ausgrenzen oder Abwerten von persönlichen
11 Meinungen ist mit Nichten mit den Grundwerten der einer liberalen Gesellschaft zu vereinbaren.
12 Andere Menschen aufgrund ihrer Ansichten oder Äußerungen öffentlich zu diffamieren und diese in
13 Folge gar Teile ihrer Rechte abzuspochen, ist ein Mittel von Faschisten und diktatorischen Regimen,
14 denen sich jeder bekennende Demokrat entgegenstellen muss. Der Zweck des Schutzes vor
15 rechtsextremem Gedankengut heiligt nicht das Mittel der Ausgrenzung und Einschüchterung,
16 sondern lässt linke und rechte Fronten nur weiter verhärten. Das Ziel ist jedoch keine Polarisierung,
17 sondern gegenseitiger Respekt.

18 Die Liberalen Hochschulgruppen Bayerns distanzieren sich in Gänze von politischem Extremismus. Sie
19 werden auch in Zukunft extremistische Vorfälle nicht nur verurteilen, sondern sich ebenso an deren
20 Aufklärung und Prävention beteiligen.

21 **Begründung:**

22 Die jüngsten Ereignisse in Hamburg, Passau oder Frankfurt am Main haben gezeigt, dass die
23 Meinungsfreiheit in Gefahr ist. Dies gilt besonders für Universitäten, an denen es immer weniger
24 möglich zu sein scheint, seine eigene Meinung zu äußern.

25 Der ehemalige Vorsitzende der Alternative für Deutschland, Bernd Lucke, wurde durch visuelle sowie
26 akustische Störungen daran gehindert, seine Wirtschafts-Vorlesung an der UH zu halten. Da Bernd
27 Lucke nach Ansicht der LHG Bayern mit dem rechtsextremen Gedankengut der heutigen AfD nicht in
28 Verbindung zu bringen ist und er nach Bemerkungen des Rechtsrucks aus seiner Partei austrat, sind wir
29 der Auffassung, dass eine solche Diffamierung nicht zu tolerieren und zudem vollständig aufzuklären
30 ist. Zudem haben die Organisatoren der Aktion, dem AstA Hamburg, einen sachlichen Dialog mit
31 Herrn Lucke nachdrücklich abgelehnt und zeigen somit, dass sie an einer sachlichen und
32 erwachsenen Auseinandersetzung nicht interessiert sind. Dass die UH bis heute eine klare
33 Positionierung verweigert, ist zudem in Gänze unverständlich und stellt nach Ansicht der LHG Bayern
34 einen indirekten Zuspruch der Universitätsleitung zu der Aktion gegen Bernd Lucke dar.

35 An der Goethe-Universität Frankfurt am Main wurde ein Flugblatt verteilt, auf dem eine Studentin,
36 die mutmaßlich bei rechtsextremen Kundgebungen anwesend war, mit Namen, Bild, Adresse, etc.
37 veröffentlicht wurde. Dies stellt nicht nur eine grobe Verletzung der Privatsphäre dar, sondern ist
38 vielmehr als Aufruf zur Diskriminierung dieser Person zu verstehen. Ein solcher Fall von persönlicher
39 Diffamierung erinnert an die Flugblätter gegen jüdische Mitbürger aus der Zeit des
40 Nationalsozialismus. Dass besonders linke Studierende, die stets für sich beanspruchen, gegen jede
41 Form von Diskriminierung zu sein, solche Methoden anwenden, ist nicht nachzuvollziehen. Auch der
42 nicht in Gänze aufgeklärte Vorfall des Whiteboards der LHG Frankfurt, mit dem sich die Gruppe
43 fotografieren ließ, verdeutlicht die Notwendigkeit der Distanzierung von jeglichem politischen
44 Extremismus. Hierzu ist auch von Nöten, nach derartigen Vorfällen in Kontakt mit den betroffenen
45 Hochschulgruppen zu treten und eine weitere Eskalation durch persönliche Gespräche zu vermeiden.